

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
(INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

Wochenbericht

26. Jahrgang

Berlin, den 29. Mai 1959

Nummer 22

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig

Die internationale und die westdeutsche Konjunktur Mitte Mai 1959

Die internationale Situation

Im Konjunkturbild der westlichen Volkswirtschaften haben in den letzten Wochen fast überall die Auftriebskräfte die Oberhand gewonnen; sie versprechen eine Belebung der allgemeinen Wirtschaftstätigkeit, zumal sie auf eine leichte Zunahme der Investitionsneigung der Unternehmer hindeuten, in deren Sog der private Verbrauch seinen Anstieg fortsetzen dürfte. Die wachsende Investitionsbereitschaft der Wirtschaft scheint nicht zuletzt auch von der erwarteten Verschiebung der Wettbewerbsverhältnisse ausgelöst worden zu sein, die mit der Bildung des Gemeinsamen Marktes einhergehen dürfte.

Die regere Nachfrage in den Industrieländern läßt günstige Rückwirkungen auch auf die Rohstoffgebiete erwarten, die nicht nur aus einem erhöhten Umsatzvolumen, sondern auch aus der Festigung der Preise an den Weltwarenmärkten Gewinne ziehen werden. Allerdings fällt mit der Überwindung der Preisbaisse an den Weltwarenmärkten ein Faktor fort, der dazu beigetragen hat, daß die Industrieländer sich in der jüngsten Vergangenheit weitgehend der Preisstabilität erfreuten. Eine neue Phase wirtschaftlichen Aufschwungs dürfte somit auch eine Bewährungsprobe für Wirtschaft und Wirtschaftspolitik in den Industrieländern darstellen. Sie wird den Beweis zu erbringen haben, daß Wirtschaftsaufschwung und Preisstabilität auch auf längere Sicht auf internationaler Ebene miteinander vereinbar sind.

Die jüngste wirtschaftliche Entwicklung der Vereinigten Staaten zeichnete sich dadurch aus, daß die Zunahme des Sozialprodukts nicht mehr wie in der Phase der Erholung vorwiegend durch Leistungssteigerung je Beschäftigten ermöglicht wurde, sondern eine vermehrte Einstellung von Arbeitskräften nötig machte. So ging die Zahl der Arbeitslosen im April dieses Jahres bis auf 3,6 Millionen zurück. Allerdings ist damit die Eingliederung der Arbeitskräfte in den Produktionsprozeß erst teilweise gelungen, beläuft sich doch die saisonbereinigte Arbeitslosenquote noch immer auf 5,3 vH. Überdurchschnittliche Produktivitätsfortschritte in dem Umfang, wie sie in den zurückliegenden Monaten verwirklicht wurden, werden wohl kaum noch zu erzielen sein, so daß eine anhaltende Nachfragebelebung eine weitere Verbesserung der Beschäftigungslage mit sich bringen wird; da andererseits aber um die Jahresmitte wieder mit einem stärkeren Zugang an jugendlichen Arbeitskräften gerechnet werden muß, wird das Arbeitslosenproblem zunächst wohl noch nicht gelöst werden können.

Die konjunkturellen Perspektiven erscheinen gegenwärtig wieder in einem günstigeren Licht, und zwar in erster Linie auf Grund einer leicht erhöhten Investitionsneigung der Unternehmer, die sowohl in ihren revidierten Investitionsplanungen als auch bereits in ihren Auftragserteilungen zum Ausdruck kommt. Nach den neuesten Angaben über Investitionsvorhaben ist 1959 in der Wirtschaft eine Zunahme der Aufwendungen für Anlagezwecke gegenüber 1958 um 7 vH zu erwarten. Eine solche Entwicklung wäre sehr erwünscht, da von den bisherigen Trägern der Belebung im privaten Wirtschaftsbereich, dem Wohnungsbau und den Lagerdispositionen, künftig kaum noch nennenswerte zusätzliche Anregungen auf die gesamtwirtschaftliche Tätigkeit ausgehen werden. Eine steigende Investitionsbereitschaft der Unternehmer aber könnte, wenn sie — wie gewöhnlich — begleitet ist von einer regen, mindestens im Ausmaß der Einkommensbildung wachsenden Nachfrage der privaten Haushaltungen nach Gütern und Diensten, die Basis für einen anhaltenden Wirtschaftsaufschwung bilden.

Ein beachtliches Unsicherheitsmoment stellt im Augenblick aber noch die Streikgefahr in der Eisen- und Stahlindustrie dar. Ein durch längeren Streik bedingter Produktionsausfall würde die amerikanische Wirtschaft neben Versorgungsschwierigkeiten erneut verstärkten Preissteigerungstendenzen aussetzen. Aber auch die Bewilligung überhöhter Lohnforderungen müßte sich nachteilig auswirken, da die Industrie die Mehrkosten in den Preisen fortwälzen würde, was sich bei der Bedeutung des Stahls als industriellem Grundstoff alsbald ebenfalls in Preisanhebungen vieler Fertigwaren niederschlagen würde. Andererseits aber wäre es zu bedauern, wenn die Zubilligung begrenzter, gesamtwirtschaftlich vertretbarer Lohnerhöhungen — vor allem auch angesichts der Produktivitäts- und Gewinnentwicklung in der Eisen- und Stahlindustrie — den Unternehmen zum Vorwand für erneute Preiserhöhungen gereichen würde. Da das durchschnittliche Preisniveau wohl nicht sinken wird — sind doch die Preisanhebungen für industrielle Güter in den vergangenen zwölf Monaten stärker ausgefallen als in früheren Phasen wirtschaftlicher Erholung —, andererseits aber schon allein auf Grund der bereits erzielten und noch zu erwartenden Produktivitätsfortschritte die Angebotskapazität der amerikanischen Wirtschaft stark ausgeweitet worden ist und auch weiterhin ausgeweitet werden wird, kommt einer ausreichenden Einkommensbildung — und damit Nachfrageentwicklung — bei den Verbrauchern größte Bedeutung zu.

In Großbritannien lassen zwar die statistischen Angaben noch keinen Konjunkturaufschwung erkennen;

doch sollten die im April dieses Jahres mit der Annahme des Budgets für das laufende Finanzjahr beschlossenen finanzpolitischen Maßnahmen ausreichen, die Nachfrage der Verbraucher derart anzuregen, daß auch die schwächste Stelle im gegenwärtigen Wirtschaftsbild Großbritanniens, die private Investitionstätigkeit, davon nicht unberührt bleiben wird. Jedenfalls ist jetzt wohl nicht mehr damit zu rechnen, daß die private Industrie in diesem Jahr ihre Anlageinvestitionen so stark einschränken wird, wie sie es noch im vorigen Jahr geplant hatte, zumal auch die erweiterten Abschreibungserleichterungen zur Durchführung von privaten Investitionsvorhaben anreizen werden. Für die Ingangsetzung eines erneuten Wirtschaftsaufschwungs ist es dabei nicht einmal notwendig, daß die privaten Investitionen sofort wieder zunehmen. Sofern zunächst nur ihre Schrumpfung verhindert wird, dürfte die britische Wirtschaft in den nächsten Monaten wieder expandieren, weil sowohl die staatlichen Investitionen als auch der private und öffentliche Verbrauch — und unter Umständen der Export — steigen werden.

Das konjunkturelle Bild Großbritanniens ist jedoch nicht ganz ungetrübt. Würden auch bei erneuter Expansion zunächst überproportionale Produktivitätsfortschritte erzielt werden, so ist es dennoch fraglich, ob Preissteigerungen verhindert werden können. Die britischen Gewerkschaften scheinen nämlich gewillt zu sein, die günstigere Konjunktorentwicklung für Lohnforderungen auszunutzen, die selbst über einen verstärkten Produktivitätsfortschritt hinausgehen. Da die Arbeitnehmer bei einer Arbeitslosenquote von gegenwärtig 2 vH eine starke Stellung auf dem Arbeitsmarkt innehaben, ist es nicht ausgeschlossen, daß die Lohnforderungen in einem preissteigernden Ausmaß durchgesetzt werden.

Bei einem erneuten Konjunkturaufschwung wird auch kaum die bisherige günstige Außenwirtschaftsentwicklung anhalten. Zwar wird nicht nur die britische Einfuhr, sondern bei einer allgemeinen Belebung der Weltkonjunktur auch die britische Ausfuhr steigen. Jedoch dürfte die Devisen bringende Ausfuhr kaum stärker zunehmen als die britische Einfuhr, so daß eine weitere Auffüllung der britischen Gold- und Devisenreserve in diesem Jahr nicht sehr wahrscheinlich ist.

Westdeutschland

Auch in der Bundesrepublik hat sich in jüngster Zeit eine Belebung der Wirtschaftstätigkeit gezeigt. Nachdem das gesamtwirtschaftliche Wachstum sich auch im ersten Quartal 1959 im Rahmen der Zuwachsrate von 1958 (real 3 vH) gehalten hatte, dürfte das Fortschritttempo im zweiten Quartal erstmals seit längerem wieder zugenommen haben¹⁾.

Die saisonale Arbeitslosigkeit wurde weiterhin schnell abgebaut, so daß die Arbeitslosenquote Ende April auf 2 vH sank, einen Stand also, der im Vorjahr erst zu Beginn der zweiten Jahreshälfte erreicht wurde. Dennoch ist ein ausreichender Spielraum für weiteres Wachstum vorhanden, da die Produktionskapazitäten vieler Bereiche nach wie vor nicht voll ausgenutzt sind. Auch arbeitskräftemäßig würden sich die Probleme einer Steigerung der Wachstumsrate meistern lassen. Für eine derartige Optimierung des Wachstums gibt es allerdings gegenwärtig keine ausreichenden Anzeichen, würde sie doch einen Auftrieb auf breiterer Basis verlangen als dies bisher sichtbar geworden ist. Solange die Erzeugung in wichtigen und weit gestreuten Bereichen noch unter dem Niveau des Vorjahres liegt, ist mit einer optimalen gesamtwirtschaftlichen Wachstumsrate nicht zu rechnen.

Immerhin hat sich auch in den „schwachen“ Bereichen manches gebessert: So ist in einigen auf der Schattenseite liegenden Zweigen des Konsum-

gütersektors die saisonal begünstigte Belebung der Endnachfrage an die Produktion weitergegeben worden, so daß es hier neuerdings zu einem leichten konjunkturellen Anstieg der Produktion, wenn auch noch nicht zu einem Überschreiten des Vorjahrsniveaus, kam. In der eisenschaffenden Industrie deutet die Zunahme der Inlandsaufträge auf eine Besserung der Absatzlage hin, unabhängig von der ebenfalls gestiegenen zum Teil spekulativen Auslandsnachfrage. Dagegen wird die Situation im Maschinenbau mehr als bisher von der Entwicklung der Auslandsnachfrage abhängen. Die Inlandsnachfrage vermag nämlich unter dem Einfluß der schwachen Investitionsneigung der konjunkturell oder strukturell benachteiligten Bereiche nicht viel zu einer Steigerung der Produktion beizutragen. Sie findet aber in den lebhafter gewordenen Auslandsbestellungen eine notwendige und erwünschte Ergänzung, zumal auch die Verteilung dieser Aufträge auf die einzelnen Gruppen des Maschinenbaus dieser kompensatorischen Funktion besonders entspricht. Überall dort, wo sich die Diagnose auf die industrielle Auftragsstatistik stützt, ist freilich zu berücksichtigen, daß die Jahreszuwachsrate der letzten Monate vor dem Hintergrund der im Vorjahr rückläufigen Nachfrage überhöht in Erscheinung treten. Die Entwicklung in den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien ist zufriedenstellend. Sie wird in erster Linie von den Vorstufen der Bauwirtschaft sowie von der Chemie, Kautschuk- und Mineralölverarbeitung getragen. Innerhalb der sogenannten Investitionsgüterindustrien gehören die Gruppen, die auch langlebige Verbrauchsgüter herstellen, unverändert zu den besonders bevorzugten Zweigen.

Für die dargestellte Konstellation ist die Entwicklung der verschiedenen Verwendungskomponenten des Sozialprodukts charakteristisch. So ist das Wachstum der Ausrüstungsinvestitionen nach wie vor gering, weil hier auch gegenwärtig von dem Hauptinvestor, der Industrie, keine zusätzliche Nachfrage entfaltet wird. Der private und öffentliche Verbrauch zeigen gleichfalls keine Ansätze zu stärkerer Expansion. Dabei ist einer Steigerung des privaten Verbrauchs schon durch die langsame Entwicklung der nominalen Einkommen und durch die anhaltend hohe Sparneigung eine enge Grenze gezogen. Da auch die Auslandsnachfrage monatelang schwach war und die hier sich abzeichnende Belebung dem Export erst allmählich wieder zu größeren Steigerungsraten verhelfen wird, stellt die starke Zunahme der Bauinvestitionen auch in der nahen Zukunft den verlässlichsten und quantitativ bedeutendsten Träger des Wachstums dar.

Angesichts dieser somit immer noch schmalen Basis der nach oben gerichteten Kräfte ist für eine befriedigende Gestaltung des Expansionsprozesses weiterhin die Erfüllung zweier Bedingungen — nämlich die Verwirklichung einer noch flexibleren Preisstruktur sowie die Beibehaltung eines niedrigen Zinsfußes am Kapitalmarkt — entscheidend.

Die erste Bedingung — flexiblere Struktur der Preise — verdankt ihr Gewicht nicht einmal so sehr der — allerdings von vielen Imponderabilien abhängigen — Möglichkeit, das allgemeine Fortschritttempo mittels einer durch Preissenkungen herbeigeführten Mengenkonjunktur zu beschleunigen, als vielmehr dem größeren Spielraum, den eine sich für das Wachstum verantwortlich fühlende Wirtschaftspolitik bei einem stabilen Preisniveau erlangt. Die Bewahrung dieser Stabilität erfordert in Zukunft eine größere Flexibilität in der Preisbildung als bisher, weil der in den letzten Jahren kompensierende Einfluß der Einfuhrpreisentwicklung, insbesondere der Rohstoffpreise, auf das Preisniveau der insgesamt abgesetzten Güter und Dienste rasch an Gewicht verlieren wird. Bei den Bemühungen um größere Preisflexibilität wird dem Wettbewerb im Rahmen des Gemeinsamen Marktes eine wichtige Rolle zufallen.

¹⁾ Die nominale Zunahme des Brutto sozialprodukts ging demgegenüber von rund 6 vH (IV/58) auf 4,5 vH (I/59) zurück.

Die zweite Bedingung — ein niedriger Zinsfuß am Kapitalmarkt — ist erforderlich, weil nur dann die Bauinvestitionen auch weiterhin ihre konjunkturtragende Rolle spielen können. Zur Zeit scheinen allerdings die Zinssenkungstendenzen zum Stillstand gekommen zu sein. Unter längerfristigem Aspekt wäre aber eine Senkung des Zinssatzes bis auf das im internationalen Rahmen liegende Niveau durchaus vertretbar. Sie würde darüber hinaus die endgültige Freigabe

der Wohnungswirtschaft wesentlich fördern. Freilich wird ein aus diesen zinspolitischen Gründen zugelassener Angebots- oder Liquiditätsüberschuß am Geld- und Kapitalmarkt mit fortschreitender Annäherung an das erstrebte Zinsniveau in wachsendem Maße durch ausländische Märkte absorbiert werden; eine Entwicklung, der in Anbetracht der westdeutschen Devisenreserven jedoch keine Bedenken entgegenstehen.

Die Veränderungen in der langfristigen Planung Mitteldeutschlands und ihre Ursachen

Die von der allgemeinen Politik gesetzten Ziele sind in Mitteldeutschland wie in den anderen Ostblockländern für die Planung der Wirtschaftstätigkeit bestimmend. Die Planung beginnt mit der Aufstellung von langfristigen (sog. Perspektiv-) Plänen, die dann in kürzere Zeitabschnitte (sog. Jahrespläne) gegliedert werden. Den Ausgangspunkt für die langfristigen Pläne bildet die Ermittlung der Kapazitäten (Arbeitskräfte, Materialvorräte, Produktionsanlagen). Die Jahrespläne entstehen dann durch zeitliche Aufgliederung der gewonnenen Kennziffern und durch ihre Abstimmung mit den unteren Betriebseinheiten. Wie in der Sowjetunion wurden in Mitteldeutschland die langfristigen Pläne für jeweils fünf Jahre aufgestellt. Vom ersten längerfristigen Plan (dem Zweijahrplan 1949—50) abgesehen, der, was seine Dauer anbelangt, vor allem der zeitlichen Synchronisierung mit der Ostblockplanung diente, gab es in Mitteldeutschland bisher zwei von diesen langfristigen Planperioden.

Der Schwerpunkt der Wirtschaftstätigkeit in der Planperiode 1951—1955 lag in der Beseitigung der für Mitteldeutschland durch die deutsche Spaltung entstandenen Engpässe an Rohstoffen und an Kapazitäten im Eisen- und Stahlsektor. Die in dieser Richtung sehr hoch gesteckten Ziele mußten aber auf Grund der politischen Ereignisse nach dem Tode Stalins Mitte Juni 1953 reduziert werden. Dennoch gelang es die im Plan vorgesehene Ausweitung der industriellen Produktion — und zwar sowohl für die Industrie insgesamt als auch für den Grundstoff- und Investitionsgüterbereich allein — durch Verlagerung der Produktionsschwerpunkte weitgehend zu erreichen.

Mit der Gründung des Rates für Gegenseitige Wirtschaftshilfe im Jahre 1949 begann die wirtschaftliche Integration der europäischen Ostblockländer. Die seit dem XX. Parteikongreß der KPdSU Anfang 1956 eingeleitete Reform der Staats-, Planungs- und Wirtschaftsapparate ließ es in diesem Zusammenhang als zweckmäßig erscheinen, vom weiteren maximalen Ausbau der jeweiligen Eisen- und Stahlbasis der einzelnen Länder abzusehen und statt dessen die regionale Spezialisierung stärker voranzutreiben. So wurde für Mitteldeutschland die Entwicklung der Kohle-, Energie- und Chemieproduktion als vorrangig gefordert. Diese Veränderungen führten allerdings im Rat für Gegenseitige Wirtschaftshilfe in den beiden ersten Jahren der Planperiode 1956—1960 zu Abstimmungsschwierigkeiten, so daß der 2. Fünfjahrplan erst im Dezember 1957 Gesetz wurde. Aus den gleichen Gründen konnte eine Beschleunigung des Wirtschaftswachstums zunächst nicht erreicht werden. Erst 1958 stieg die Industrieproduktion sehr stark an (Wachstumsrate knapp 11 vH). Dieser Zuwachs ging sogar über die geplanten Größenordnungen hinaus und war vorwiegend der nun erheblich gestiegenen Materialzulieferung aus dem Ostblock, der dadurch ermöglichten Erhöhung, ja sogar Überhöhung der Kapazitätsausnutzung und ferner der verbesserten Organisation innerhalb der Wirtschaft und Wirtschaftsverwaltung zu verdanken.

Über die Planansätze hinausgehende Wachstumsraten (10 vH und mehr) wurden im Jahre 1958 nicht nur in Mitteldeutschland, sondern auch in der Sowjetunion und in einigen anderen osteuropäischen Ländern erzielt. Allgemein scheinen die vorhandenen Kapazitäten damit überoptimal ausgenutzt worden sein und dürften die Volkswirtschaften nach diesem Wachstumstoß an ihre durch das derzeitige Potential gegebenen Wachstumsgrenzen gestoßen sein. Wenn in der zweiten Hälfte der Planperiode 1956 bis 1960 ähnlich hohe Produktionsfortschritte angestrebt werden sollen, würde es einer wesentlichen Verstärkung des Kapitaleinsatzes bedürfen.

Neue Planungszeiträume und -methoden . . .

Bereits im Herbst 1957 begann in der Sowjetunion die Diskussion über eine den bisherigen Zeitraum von fünf Jahren überschreitende langfristige Wirtschaftsplanung für die Perioden von 7 oder — in einigen Fällen — von 15 Jahren. Diese Umstellung wurde vor allem mit der Anpassung der Investitionsplanung an die — technisch bedingten — längeren Fristen zum Aufbau der modernen Produktionsanlagen begründet, die sich aus der Entwicklungsarbeit, der Projektierung und der Aufschliebung ergeben. Die Planung auf längere Sicht soll darüber hinaus das weitere Ansteigen der unvollendeten Investitionen (vorwiegend Fehlinvestitionen) von Planperiode zu Planperiode einschränken. Nachdem Chruschtschew im November 1958 dementsprechend die Kennziffern für den sowjetischen Siebenjahrplan 1959—1965 zur Diskussion gestellt hatte, wurde der Plan in dieser Form dann vom XXI. Parteikongreß im Januar 1959 angenommen.

Die mitteldeutsche Wirtschaft hat in den letzten Jahren — im Zuge der osteuropäischen Integration — vom Ostblock nicht nur immer größere Mengen an Rohstoffen und Halbfabrikaten erhalten, sondern ist auch zu einem seiner wichtigsten Lieferanten von Investitionsgütern aufgerückt. Sie mußte schon deshalb — früher oder später — den sowjetischen Intentionen einer längerfristigen Planung folgen. Während des V. Parteitages der SED im Juli 1958 und den darauffolgenden Monaten wurde zwar noch allgemein der Jahresplan 1959 und der 3. Fünfjahrplan 1961—1965 diskutiert, allein eine Bemerkung im Schlußwort dieses Parteitages¹⁾ läßt darauf schließen, daß bereits zu dieser Zeit interne Weisungen über eine Koordinierung der mitteldeutschen Wirtschaftsplanung mit der längerfristigen Planung der Sowjetunion vorgelegen haben müssen. In der Öffentlichkeit wurde ein „Siebenjahrplan“ für Mitteldeutschland, und zwar im Zusammenhang mit der Landwirtschaft zum ersten Mal im Februar 1959 erwähnt. Im März 1959 erfolgte dann die Mitteilung, daß sogenannte Orientierungsziffern zum Siebenjahrplan von der Staatlichen Plankommission an alle Betriebe als Diskussionsgrundlage herausgegeben wurden²⁾. Wie aus einem Ende April bekanntgewordenen Bericht ersichtlich ist³⁾, hatte sich das Politbüro des Zentralkomitees der SED aber schon im Februar 1959 eingehend „mit den nächsten Aufgaben bei der Ausarbeitung des Siebenjahrplans“ befaßt.

Mit dem Übergang zu längeren Planungsfristen wird auch der Planungsmodus verändert. Bisher oblag die Ausarbeitung und Bilanzierung sowohl der Kontrollziffern (noch nicht aufeinander abgestimmte Plan-Größen) als auch der endgültigen Planziffern der Fünfjahrpläne allein den obersten Instanzen (Zentralkomitee, Staatliche Plankommission, Ministerrat usw.). Nur bei den Jahresplänen wurden die an der Spitze erarbeiteten Kontrollziffern an die Betriebe weitergeleitet, die sie den eigenen Bedingungen und Möglichkeiten entsprechend zu Planziffern umgeformt zurückgaben, so daß die Plankommission nach der abschließenden Bilanzierung dann den Jahresplan als endgültigen Gesetzentwurf der Legislative zur formalen Beschlußfassung vorlegen konnte. Nunmehr erhalten die unteren wirtschaftlichen Einheiten (einschließlich der Privatbetriebe) auch für die langfristige Planung die Kontroll- bzw. neuerdings Orientierungsziffern des Siebenjahrplanes zur Bearbeitung. Vornehmlich sollen die volkseigenen Betriebe die — zum Teil sich über Jahre erstreckenden — Investitionsvorhaben und ihre Finanzierung zeitlich genauer differenzieren und abstimmen können. Den Werksleitungen wird mit dieser Änderung der Planungsmethodik eine weitere Verantwortung übertragen, nachdem den Betrieben bereits durch Gesetz vom 11. 2. 1958 größere Selbständigkeit für den Produktionsverlauf eingeräumt worden war⁴).

... sollen Wachstumsschwierigkeiten beheben

Die gegenwärtige wirtschaftliche Lage hat in beiden Teilen Deutschlands zu Diskussionen über eine verstärkte Rationalisierung geführt. Während in Westdeutschland der Zwang zur Rationalisierung von der Nachfrageseite her ausgelöst worden war (die Wachstumsverringering hatte zu einer Verschärfung des Wettbewerbs geführt), wurde in Mitteldeutschland eine nachhaltige Rationalisierung wegen der empfindlichen Engpässe auf der Angebotsseite gefordert. An maßgeblichen Stellen wird schon jetzt unter Zugrundelegung der hohen Planziele mit einem Defizit an Arbeitskräften gerechnet.

Die zur Verfügung stehenden Investitionsmittel zur Errichtung neuer Betriebe sind in den letzten Jahren schwerpunktartig auf bestimmte Zweige der Grundstoffindustrie verteilt worden; notwendige Komplementär-Investitionen sind aber oftmals unterblieben, so daß die erstellten Anlagen im Produktionsprozeß nicht voll wirksam werden konnten. Bei der Neuaufstellung des Siebenjahrplans wird deshalb größter Wert auf die sog. Rekonstruktion vorhandener Betriebe, vornehmlich im Investitionsgüter- und im Konsumgüterbereich, gelegt. Die ursprünglichen Produktionsziele für 1965, wie sie im Entwurf des 3. Fünfjahrplans enthalten waren, sollen dabei bestehen bleiben. Die hohen Exportverpflichtungen, der Arbeitskräftemangel und die ungenügenden Baukapazitäten haben also die Planungsbehörden gezwungen, Erweiterungsinvestitionen mit geringerem Produktionseffekt auf verhältnismäßig wenige Vorhaben zu

beschränken. Dazu gehören bestimmte Aufschlüsse und Erweiterungen in der Braunkohlenförderung (Schwarze Pumpe), in der Stahl- und Walzwerkserzeugung (Stalinstadt) und in der Grundchemie (Schwedt).

Konzentration beseitigt Privatbetriebe

Trotz des immer noch überalterten Maschinenparks im Investitionsgüter- und im Konsumgüterbereich (verursacht durch Demontageverluste und unterlassene Ersatzinvestitionen) und trotz des nach wie vor starren Lenkungsapparates sind im Jahre 1958 erhebliche Produktionsfortschritte erzielt worden, die in ähnlichem Ausmaß sicherlich nur beibehalten werden können, wenn durchgreifende und rasche Maßnahmen zur Hebung der Arbeitsproduktivität ergriffen werden. Was über den Siebenjahrplan bisher bekannt geworden ist, deutet darauf hin, daß nunmehr ernsthaft eine bessere ökonomische Leistungsfähigkeit in den bisher vernachlässigten Bereichen der mitteldeutschen Wirtschaft angestrebt wird. So besteht die Absicht, nicht nur die erforderlichen Anlage-Erneuerungen — verbunden mit einem höheren Produktionseffekt — in der Industrie nachzuholen, sondern parallel dazu die Konzentration von Betriebseinheiten — verbunden mit einer Spezialisierung der Produktion — durch weitgehende Bereinigung der Normen und Typen voranzutreiben. Auch in der Landwirtschaft soll die Zerspitterung der Betriebe, die aus der entschädigungslosen Enteignung des Großgrundbesitzes im Zuge der 1945 durchgeführten Bodenreform in der damaligen sowjetischen Besatzungszone entstanden war, durch forcierten Zusammenschluß in Produktionsgenossenschaften und durch Zusammenlegung kleinerer Produktionsgenossenschaften zu größeren Einheiten beseitigt werden. Da die politische Spitze über einen weitverzweigten Machtapparat verfügt, der auch die für den Einzelnen unangenehmen Vorhaben in der Wirtschaft durchzusetzen vermag, dürfte kein Zweifel bestehen, daß die geplanten Maßnahmen verwirklicht werden können, ohne daß es dabei zu einer Wachstumsverringering oder gar Stagnation kommen müßte⁵).

Außer für die volkseigene Wirtschaft werden die vorgesehenen Umstellungen im besonderen für die Privatbetriebe erhebliche Konsequenzen haben. In einer im Herbst vorigen Jahres in der Öffentlichkeit ausgetragenen Kontroverse über die Entwicklung im 3. Fünfjahrplan⁶) wurde zwar die Behauptung, daß die Lösung der ökonomischen Hauptaufgabe (Erreichung des westdeutschen Lebensstandards) im Jahre 1961 gleichzeitig „mit der Vollendung des Sozialismus“ (vollständige Sozialisierung) verbunden sei, als „politische Gefährlichkeit“ zurückgewiesen. Dennoch sind in letzter Zeit private Industriebetriebe verstärkt zur Aufnahme von staatlicher Kapitalbeteiligung veranlaßt worden. Ferner versucht man in der Landwirtschaft und im Handwerk den Eintritt in die Genossenschaften zu erreichen und im Handel den Abschluß von Kommissionsverträgen zu erweitern. Diese Bemühungen haben jetzt nicht mehr nur politischen Charakter, sondern sollen auch einen höheren gesamtwirtschaftlichen Nutzen bringen. Die bisher noch geübte Zurückhaltung gegenüber den Inhabern privater Betriebe wird deshalb aufgegeben und ein Überwiegen des unmittelbaren Staatseinflusses offiziell gefordert⁷).

¹) Vgl. Neues Deutschland vom 20. 7. 1958, S. 4: „In der DDR muß der Zuwachs der industriellen Bruttoproduktion 1959 — 1965 durch die Entwicklung einer das ganze Volk umfassenden Bewegung zur Überbietung der Kontrollziffern erreicht werden“.

²) Die Diskussion über die Orientierungsziffern des Siebenjahrplans ist wegen Termschwierigkeiten und ungenügender Vorbereitung bis Ende Mai verlängert worden. Im Juni sollen die Planvorschläge bei den mittleren Instanzen (VVB, Bezirke und Ministerien) zusammengefaßt und ab Juli der Plankommission zur abschließenden Bilanzierung eingereicht werden. Die Verabschiedung des Siebenjahrplans ist für Anfang Oktober 1959 vorgesehen.

³) Vgl. Einheit, Heft 4/1959, S. 480.

⁴) Vgl. dazu Wochenbericht Nr. 13/14 vom 28. 3. 1958.

⁵) Vgl. hierzu allerdings auch Bulletin des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung Nr. 80, vom 30. 4. 1959, S. 769.

⁶) Vgl. Wirtschaftswissenschaft, Heft 5/1958, S. 642 ff. und Neues Deutschland vom 26. 9. 1958, S. 4.

⁷) Die Wirtschaft vom 6. 5. 1959, S. 4: „Wir reden von der Erfüllung des Siebenjahrplanes (1965). Bis dahin muß spätestens (I) der Sieg des Sozialismus erreicht sein“.

I. Beilage zum Wochenbericht des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung

BERLIN*

Monatl. Zahlenübersicht
April 1959

26. Jahrgang

Berlin, den 29. Mai 1959

Nr. 22

Gegenstand	Einheit †)	1957			1958								1959				
		Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	
		27	25	24	26	24	26	24	26	27	24	25	27	24	24	26	
Anzahl der Werkzeuge:																	
Industrie ¹⁾																	
Auftrageingang (kalendermonatlich)	1952 = 100	S	215	234	203	203	169	195	184	200	214	220	218	184	198	222	.
dav. Produktionsmittelindustrie	"	"	214	196	214	221	179	202	192	199	211	187	232	182	221	232	.
Verbrauchsgüterindustrie	"	"	217	292	188	179	154	187	175	203	222	274	199	188	167	207	.
Umsatz	Mill. DM	"	632,7	590,0	554,1	513,1	539,9	600,4	559,0	688,7	678,7	629,2	619,8	545,3	586,8	632,9	.
dav. Produktionsmittelindustrie	"	"	291,5	293,7	309,6	275,7	276,5	303,4	292,3	369,9	329,4	330,1	342,3	287,3	310,0	317,9	.
Verbrauchsgüterindustrie	"	"	341,2	296,3	244,5	237,4	263,4	297,0	266,7	318,8	349,3	299,1	277,5	258,0	276,8	315,0	.
Beschäftigung	1000	"	283,0	286,3	274,9	275,8	276,8	276,6	279,9	286,0	284,9	282,8	277,8	278,1	278,8	279,9	.
Lohn je Arbeiterstunde	DM	"	1,95	1,99	2,15	1,97	1,98	2,06	2,17	2,13	2,06	2,16	2,33	2,16	2,11	2,24	.
Produktion ²⁾	1936 = 100	"	127	128	121	113	121	121	125	133	133	138	131	120	130	135	.
dar. Energie	"	"	310	333	342	347	337	327	299	304	335	352	365	369	370	337	.
Verarbeitende Industrie ³⁾	"	"	123	122	116	108	118	119	122	131	128	132	125	114	127	133	130
dav. Produktionsmittelindustrie	"	"	100	105	109	97	104	104	109	116	109	118	119	103	115	117	112
dar. Steine und Erden	"	"	203	171	133	154	171	174	252	237	266	247	188	223	235	268	256
Eisen und Stahl, Gießereien	"	"	213	213	175	171	189	180	171	196	214	203	158	193	219	224	210
NE-Metalle	"	"	33	35	35	38	44	42	43	34	39	40	40	37	40	49	49
Stahl- und Eisenbau	"	"	117	119	137	138	137	123	154	125	128	147	158	142	154	143	121
Maschinenbau	"	"	83	84	93	73	74	86	92	94	102	98	102	74	78	88	78
Fahrzeugbau	"	"	50	52	56	49	56	51	63	73	71	75	75	62	70	75	72
Elektrotechnik	"	"	130	138	144	125	138	135	136	156	134	154	155	138	154	151	151
Feinmechanik und Optik	"	"	58	77	75	69	76	74	73	77	59	72	74	61	80	89	76
Eisen-, Blech-, Metallwaren	"	"	58	63	60	63	65	61	63	59	61	60	57	58	66	68	68
Verbrauchsgüterindustrie	"	"	168	155	131	131	145	149	148	159	166	160	138	134	152	164	166
dar. Chemie	"	"	169	189	194	164	185	172	185	191	185	196	190	182	201	220	228
Holzverarbeitung	"	"	102	106	94	79	81	83	90	92	107	107	94	79	85	94	90
Papier	"	"	151	166	146	134	143	142	140	150	159	175	158	139	154	155	158
Druck	"	"	55	56	61	49	48	52	51	52	52	61	63	47	51	56	52
Leder und Textil	"	"	166	185	173	150	150	142	156	157	157	164	144	136	139	148	138
Bekleidung	"	"	323	218	105	182	243	264	223	274	282	200	122	168	227	245	241
Nahrungs- und Genußmittel	"	"	192	204	199	173	172	169	190	190	211	231	228	194	201	215	232
Baugewerbe⁴⁾																	
Beschäftigte	Anzahl	E	52660	51300	36922	32318	35233	38063	44757	53628	53607	52712	45716	36429	36701	42806	.
Tagewerke, insgesamt	1000	S	1071	1072	782	570	599	705	834	1058	1106	1043	916	687	591	782	.
dar. Wohnungsbau	"	"	468	462	331	224	240	279	360	487	515	482	399	280	240	323	.
Index der Bauproduktion ⁵⁾																	
einschl. Entrümmung	1936 = 100	"	66	71	52	33	36	39	44	58	70	71	61	42	39	55	.
ausschl.	"	"	63	69	50	31	36	40	55	68	69	73	58	41	38	53	.
Umsatz in DM-West	1000 DM	"	65240	62968	61453	39797	35242	39914	42759	66891	69316	69455	71789	49671	43081	49744	.
Warenverkehr																	
Bezüge aus Westdeutschland ⁶⁾	Mill. DM	S	537,3	508,3	482,2	481,2	441,7	508,2	442,0	516,4	579,1	566,9	483,6	476,2	488,1	623,2	750,9
Lieferungen nach Westdeutschland ⁶⁾	"	"	363,7	365,8	335,0	377,6	314,1	366,0	328,9	404,7	435,2	435,6	387,7	375,8	391,4	426,1	459,5
Wert der Ursprungsbescheinigungen ⁷⁾	"	"	468,7	407,5	344,8	373,5	376,4	396,9	377,4	429,8	514,0	421,4	404,1	389,3	378,3	441,8	464,5
Export	"	"	83,2	81,3	83,5	61,5	73,4	82,6	75,0	76,9	87,9	82,6	100,8	96,2	94,3	77,3	89,9
Gütereingang, insgesamt	1000 t	S	699,1	654,5	603,9	496,2	438,9	537,6	559,6	613,0	684,8	673,5	592,0	502,4	472,7	739,7	.
Eisenbahn	"	"	208,6	189,1	196,8	210,6	189,0	190,9	184,8	192,3	214,3	210,7	165,4	164,8	155,5	191,8	.
Straße	"	"	241,8	229,1	191,9	208,8	194,3	208,8	199,8	233,5	259,1	234,7	201,2	196,2	203,5	267,1	.
Binnenschifffahrt	"	"	248,7	236,3	215,2	76,8	55,6	137,9	174,8	187,2	211,4	228,1	225,4	141,4	113,7	280,8	.
Güterausgang, insgesamt	"	"	127,8	110,6	104,8	103,1	88,0	116,4	104,1	129,3	136,8	126,9	111,9	107,4	103,2	135,2	.
Eisenbahn	"	"	22,0	19,6	18,0	20,9	21,0	21,1	18,6	19,0	21,3	22,2	18,3	18,7	19,2	19,9	.
Straße	"	"	72,5	66,6	58,4	61,8	57,7	66,1	62,1	75,1	80,4	72,5	62,0	62,6	67,3	73,0	.
Binnenschifffahrt	"	"	31,9	23,1	27,7	20,0	8,7	28,8	22,9	34,7	34,5	31,6	30,9	25,6	16,2	41,6	.
Luftracht	"	"	1,4	1,3	0,7	0,4	0,6	0,4	0,5	0,6	0,6	0,6	0,7	0,5	0,5	0,7	.
Arbeitsmarkt																	
Erwerbstätige, insgesamt ⁸⁾	1000	E	1039	1031	1002	999	1005	1011	1025	1053	1049	1043	1023	1009	1014	1024	.
Selbst. u. mithelf. Fam.-Angeh.	"	"	138	138	138	138	138	138	138	138	138	138	138	138	138	138	.
Arbeitnehmer ⁹⁾	"	"	901	893	864	861	867	873	887	915	911	905	885	871	876	886	.
Arbeitslose, insgesamt ⁹⁾	"	"	67	78	107	101	93	94	88	60	65	72	92	95	90	74	66
in vH der Arbeitnehmer	vH	"	7	8	11	10	10	10	9	6	7	9	10	9	8	7	.
Sozialeinkommen																	
dar. Renten ¹⁰⁾	Mill. DM	S	80,7	82,6	83,7	86,2	84,4	86,1	86,6	88,1	88,5	88,3	88,8	88,0	87,7	90,4	.
Alu und Alfü	"	"	8,1	8,2	11,9	16,8	14,1	16,6	12,0	7,9	8,6	9,5	12,7	15,1	14,1	.	.
Lebenshaltungskosten																	
dar. Ernährung	1950 = 100	D	114,7	114,8	115,0	117,3	117,2	117,0	117,3	117,0	117,4	117,9	118,1	118,5	118,3	118,2	117,6
Hausrat	"	"	120,9	121,0	120,9	123,8	122,6	122,1	123,3	122,0	122,9	123,8	124,4	125,1	124,8	124,5	123,3
Bekleidung	"	"	111,3	111,2	111,2	111,4	111,4	111,7	111,8	112,0	112,8	112,7	112,7	111,7	111,6	111,4	111,4
West-Berlin in vH der BRD	BRD = 100	"	106,2	106,7	107,0	107,5	108,0	108,0	108,0	108,3	108,4	108,3	108,4	108,4	108,7	108,3	108,1
von Hamburg	Hbg. = 100	"	106,1	106,1	105,5	106,6	106,6	106,3	106,6	107,2	107,8	107,2	107,5	107,8	107,5	107,5	106,9
	"	"	98,4	98,1	97,8	98,9	98,9	98,4	98,4	98,9	98,9	98,4	98,7	98,7	98,4	.	.
Wechselkurse¹¹⁾																	
	DM-Ost	D	4,13	3,98	3,94	3,84	3,80	3,75	3,78	4,27	4,26	4,12	3,82	3,72	3,57	3,50	3,55
Finanzen																	
Einnahmen aus Steuern ¹²⁾	Mill. DM	S	138,7	188,2	205,0	161,7	186,5	195,6	142,6	202,1	160,3	214,9	228,2	201,6	197,2	211,8	184,7
dar. Umsatzsteuer	"	"	38,8	37,8	38,5	47,6	33,8	31,7	37,3	35,5	39,6	41,4	38,0	52,6	36,5	33,8	41,9
Lohnsteuer	"	"	20,6	20,2	17,9	26,0	23,5	16,7	17,9	23,1	25,6	24,3	24,3	28,5	21,9	15,2	17,0
Einkommensteuer	"	"	5,1	3,7	40,6	6,1	4,2</										

Gegenstand	Einheit †)		1957	1958	1957				1958				1959			
					Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
Bevölkerung¹⁾																
Geburtenüberschuß, absolut . . .	Anzahl	S	48148	50888	6904	546	2449	1330	2929	2474	8945	5778	4964	4058	3753	·
„ je 1000 d. Bevölkerg.	Jahresbasis		2,8	2,9	4,8	0,3	1,7	0,9	2,0	1,9	6,3	4,0	3,5	2,8	2,6	·
Flüchtlingsbewegung²⁾																
Geprüfte Notaufnahmeträger in West-Berlin	Anzahl	S	90514	100483	8498	10971	9741	8155	9545	6298	13225	11140	6770	4275	6459	4263
„ Uelzen	„	„	110908	76027	9117	10610	11621	9455	9106	8765	6647	6630	6104	4653	4665	4282
„ Gießen	„	„	73462	48371	6040	6506	8104	4941	6496	4932	4616	4335	2942	2432	2817	2318
Aufgenomm. Flüchtlinge, insges. dar. in West-Berlin	„	„	253290	215056	21825	27092	28349	21508	23694	19275	23795	20883	15265	10815	13062	10202
Aus West-Berlin ausgeflogen . . .	„	„	77776	93999	7194	10076	9079	7517	8661	5735	12797	10305	6374	3954	5764	3738
dar. Jugendliche ³⁾	„	„	85714	88620	8066	10718	9118	7488	7938	6391	11597	10309	6793	5416	5646	4208
„ dar. Jugendliche ³⁾	„	„	28169	15833	3603	3302	1992	1290	1377	1091	1900	1353	1095	850	1039	1021
Industrie¹⁾																
Bruttoproduktion (o. Bauleistg.) ⁵⁾ davon sozialistische ⁶⁾ Betriebe Privatbetriebe	Mill. DM-Ost vH	S	52572 88,8 11,2	58444 88,9 11,1	· · ·	4614 88,7 11,3	4999 88,9 11,1	4995 89,3 10,7	4411 88,9 11,1	4346 88,5 11,5	· · ·	5268 89,1 10,9	5320 89,3 10,7	5439 89,3 10,7	4927 89,5 10,5	4880 89,0 11,0
Produkt. ausgewählt. Erzeugnisse																
Elektroenergie	Mill. kWh	S	32735	34873	2666	2854	2953	3018	3045	2701	2868	3104	3142	3258	3300	2938
Rohbraunkohle	Mill. t	„	212,6	215,0	17,2	18,0	17,6	17,4	17,6	16,4	18,0	18,5	18,2	18,3	18,6	17,0
Braunkohlenbriketts	1000 t	„	53366	54008	4463	4582	4445	4305	4423	4141	4557	4692	4483	4517	4613	4192
Roheisen	„	„	1662,9	1775,0	144,4	147,6	141,9	155,1	140,8	1303	149,1	159,0	151,7	162,3	156,9	145,1
Rohstahl in Blöcken	„	„	2894,5	3043,1	240,9	246,1	249,8	254,5	240,3	2374	248,7	263,7	259,5	278,2	271,3	248,4
Walzstahl, warmgewalzt	„	„	2146,4	2265,1	188,6	186,5	208,9	176,1	190,7	180,2	192,2	198,9	200,2	192,8	210,8	194,3
Schwefelsäure	1000 t SO ₃	„	522,4	530,8	44,1	44,9	43,3	44,6	45,1	39,6	42,2	44,7	42,9	46,9	46,0	42,7
Kalziumcarbid	1000 t	„	799,1	830,7	63,1	66,7	66,1	67,8	65,9	62,0	70,0	73,7	71,8	72,6	73,6	67,6
Stickstoffdünger	1000 t N	„	305,6	320,0	23,0	24,9	25,9	26,4	27,5	24,8	24,8	27,1	28,2	25,9	27,4	25,7
Phosphordünger	1000 t P ₂ O ₅	„	128,8	136,4	9,9	10,0	11,8	9,7	11,9	10,2	9,7	11,4	13,2	12,0	12,3	10,4
Synthetischer Kautschuk	t	„	74276	83839	6308	6146	6208	6416	6551	6563	7070	7286	6852	7223	7172	6390
Zement	1000 t	„	3460	36583	3100	297,5	291,9	301,4	272,4	267,2	284,8	324,4	308,9	297,1	290,0	272,6
Baumwollgewebe	Mill. qm	„	204,5	217,2	17,6	16,4	17,8	18,1	16,0	16,6	20,0	19,1	20,1	22,0	18,5	18,5
Zellstoff aller Sorten	1000 t atro	„	315,1	324,9	26,0	27,5	27,6	25,2	27,6	25,8	25,1	28,6	27,9	27,9	29,1	26,5
Papier aller Sorten	1000 t	„	465,3	487,2	37,6	39,5	42,2	37,4	39,8	38,9	41,6	43,4	42,5	42,1	44,1	42,0
Karton und Pappe	„	„	239,7	246,2	19,8	19,9	21,3	19,0	21,5	20,0	20,9	20,8	20,7	20,1	21,7	20,3
Margarine	„	„	178,4	181,4	16,9	16,5	16,8	14,5	13,4	14,4	16,2	15,9	15,6	14,1	12,1	11,0
Bau (ohne Bauhandwerk)¹⁾																
Bauarbeiter ⁷⁾	1000	D	215,8	215,5	216,3	216,4	216,3	216,2	213,7	211,6	220,7	219,2	219,5	219,6	226,8	230,0
Handwerk¹⁾																
Betriebe	Anzahl	VE	231536	209337	232999	·	·	·	·	·	·	·	·	·	·	·
Produktionsgenossenschaften . .	„	„	295	2107	281	·	·	·	·	·	·	·	·	·	·	·
Mitglieder der Produktionsgen.	„	„	8125	61567	7547	·	·	·	·	·	·	·	·	·	·	·
Landwirtschaft¹⁾																
Landwirtsch. Produktionsg. (LPG) Mitglieder	Anzahl	VE	6691	9637	6399	·	·	·	·	·	·	·	·	·	·	·
Landwirtschaftliche Nutzfläche . .	1000 ha	„	229026	352938	224262	·	·	·	·	·	·	·	·	·	·	·
Anteil a. d. ges. landw. Nutzfl. ⁸⁾	vH	„	1631,9	2386,0	1587,2	·	·	·	·	·	·	·	·	·	·	·
„ Anteil a. d. ges. landw. Nutzfl. ⁸⁾	„	„	25,2	36,9	24,6	·	·	·	·	·	·	·	·	·	·	·
Verkehr¹⁾																
Gütertransportmenge, insges. . .	Mill. t	S	443,7	469,2	38,2	39,5	40,8	37,3	34,4	33,4	41,4	43,3	42,7	41,1	38,0	35,3
dar. Anteil Reichsbahn	vH	„	49,7	48,4	47,1	49,9	48,6	49,6	50,6	48,3	48,8	48,5	48,2	48,7	48,2	47,6
„ Kraftwagen	„	„	47,0	48,3	49,2	46,6	47,5	47,5	47,3	46,2	50,4	47,8	48,0	47,7	49,2	50,4
Gütertransportleistung, insges. .	Mill. tkm	S	35884	40385	3129	3185	3106	2889	2969	2790	3554	3640	3822	3890	3569	3597
davon Anteil Reichsbahn ⁹⁾ . . .	vH	„	79,8	74,5	76,6	79,1	78,8	80,6	78,1	79,4	73,0	74,6	69,5	68,3	68,6	66,9
„ Binnenschiffahrt ¹⁰⁾	„	„	7,0	6,0	7,7	7,2	7,6	5,7	2,6	2,9	6,5	6,4	6,1	6,5	4,8	2,9
„ Seeschiffahrt	„	„	2,3	9,2	4,2	2,8	1,6	1,7	8,8	7,0	9,7	8,7	14,5	15,9	17,3	21,4
„ Kraftwagen	„	„	10,9	10,3	11,5	10,9	12,0	12,0	10,5	10,7	10,8	10,3	9,9	9,3	9,3	8,8
Einzelhandel¹⁾																
Einzelhandelsumsatz, insges. . .	Mill. DM-Ost	VS	34838	38175	8647	·	·	·	·	·	·	·	·	·	·	·
dav. Nahrungs- u. Genussmittel . .	vH	„	56,7	56,1	57,9	·	·	·	·	·	·	·	·	·	·	·
Industriewaren	„	„	43,3	43,1	42,1	·	·	·	·	·	·	·	·	·	·	·
Umsatzanteil HO ¹⁰⁾	„	„	40,0	42,0	39,8	·	·	·	·	·	·	·	·	·	·	·
„ Konsum	„	„	29,8	30,7	29,4	·	·	·	·	·	·	·	·	·	·	·
„ Priv. Einzelhandel	„	„	30,2	27,3	30,8	·	·	·	·	·	·	·	·	·	·	·
Interzonenhandel¹¹⁾																
Bezüge aus dem Währungs- gebiet der DM-West	1000 VE ¹²⁾	S	845939	800673	81591	84725	110210	129136	83507	72244	50608	62848	70676	97097	73878	90413
a) aus Westdeutschland	„	„	784753	732316	75965	48270	103885	120288	66525	67649	46584	57573	65196	90079	60654	86819
dar. Nahrungsmittel ¹³⁾	„	„	53536	58648	3153	2322	6523	6707	8011	7671	2037	2487	5247	7986	2539	3990
„ Maschinen	„	„	100126	90346	7790	8426	8682	23202	5975	4573	13069	6226	6490	23071	4196	6620
„ Eisen und Stahl	„	„	184312	148452	18643	18013	16534	19937	12294	12962	6331	6568	13447	11705	22433	24759
„ Chemische Erzeugnisse	„	„	103884	93016	11557	10081	11958	11599	9760	7972	4030	8029	11936	6564	8594	10935
b) aus West-Berlin	„	„	61188	68357	5626	6455	6325	8848	16982	4595	4024	5275	5480	7018	13224	3594
dar. Elektrotechn. Erzeugnisse . .	„	„	14420	18329	1063	2264	1058	1651	6355	1185	1159	999	742	2228	3177	566
Lieferungen in das Währungs- gebiet der DM-West	„	„	817310	858154	61876	70922	77787	73596	107435	58670	60759	84199	71850	99665	78946	58896
a) nach Westdeutschland	„	„	671492	660077	49954	54453	66913	56684	64482	46432	46649	66348	57143	78592	63806	50840
dar. Benzin, Oel, Teer usw.	„	„	149591	127381	12872	13273	15747	8003	13809	11517	8115	13054	12721	15632	9653	15335
„ Maschinen	„	„	678													

Gegenstand	Einheit†)	1958										1959				
		Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	
Ver. Staaten von Amerika																
Bruttosozialprodukt	Mrd. \$	23)	427,1	.	.	430,4	.	.	439,8	.	.	453,0	.	.	467,0	
Privater Verbrauch	"	23)	286,2	.	.	288,3	.	.	291,5	.	.	295,9	.	.	300,5	
Bruttoinvestition, privat einschl. Außenbeitrag	"	23)	52,6	.	.	52,4	.	.	56,2	.	.	62,0	.	.	69,9	
Öffentlicher Bedarf	"	23)	88,3	.	.	89,7	.	.	92,0	.	.	95,2	.	.	96,6	
Beschäftigte, gesamt ¹⁾	1000	E	61988	62311	62907	64061	64981	65179	65367	64629	65306	64653	63973	62706	62722	63828
ohne Landwirtschaft	"	"	57158	57239	57349	57789	58081	58461	58746	58438	58902	58958	59102	58013	58030	58625
Arbeitslose	"	"	5173	5198	5120	4904	5437	5294	4699	4111	3805	3833	4108	4724	4749	4362
Produktion, gesamt ²⁾	1947/49 = 100	D	130	128	126	128	132	134	136	137	138	141	142	143	145	147
Verarb. Industrie	"	"	131	129	128	130	134	136	138	139	140	143	144	145	148	150
Bergbau	"	"	118	112	109	108	112	116	120	123	122	123	123	124	123	123
Lagerhaltung der verarb. Ind. ³⁾	Mill. \$	E	2445	52009	51486	50896	50246	49777	49425	49296	49337	49297	49209	49503	49763	50300
Außenhandel, Generalzufuhr	"	S	962	1072	1057	1061	1031	1049	950	1074	1142	1089	1253	1154	1118	1301
Generalzufuhr	"	"	1345	1553	1530	1638	1406	1416	1396	1361	1599	1596	1514	1400	1280	1456
Goldbestand, gesamt	"	E	22686	22394	22996	21594	21356	21210	21011	20874	20690	20609	20534	20476	20479	20442
Zahlungsmittelumlauf, gesamt	"	"	30554	30666	30565	30994	31172	31171	31871	31245	31386	32036	32193	31125	31129	31226
Bankdebitoren, gesamt ⁴⁾	"	S	181729	203870	204126	195116	219465	206524	185849	195205	212894	183092	238975	221960	195770	223419
Konsumkredite,	"	"	43017	42500	42617	42985	43079	42923	43128	43144	43164	43464	45065	44415	44071	.
Emissionen,	"	"	2487	3959	6963	2160	3049	2423	1340	2197	3076	1408	1900	5695	.	.
Neues Kapital ⁵⁾	"	"	851	1561	1141	600	881	1102	538	1144	858	478	914	782	.	.
Aktienkurse (500 Aktien) ⁶⁾	1941/43 = 10	D	41,26	42,11	42,34	43,70	44,75	45,98	47,70	48,96	50,95	52,50	53,49	55,82	54,77	56,15
Kurse festverzinslicher Werte ⁷⁾	vH	"	105,7	105,1	105,3	105,6	105,5	104,2	102,0	98,9	98,6	98,9	98,7	98,1	98,0	98,2
Staateinnahmen	Mill. \$	S	7756	11182	6039	7334	11849	3624	6280	8119	3446	5979	6848	4856	8152	.
Staatsausgaben	"	"	5528	5749	6122	5846	6621	6613	6198	6633	7144	6237	7080	6776	6331	.
Großhandelspreise ⁸⁾	1947/49 = 100	D	119,0	119,7	119,3	119,5	119,2	119,2	119,1	119,1	119,0	119,2	119,2	119,5	119,5	119,6
Lebenshaltungskosten ¹⁰⁾	" = 100	M	122,5	123,3	123,5	123,6	123,7	123,9	123,7	123,7	123,7	123,9	123,7	123,8	123,7	123,7
Großbritannien																
Beschäftigte, gesamt ¹⁾	1000	E	23045	23022	23052	23077	23083	23094	23139	23097	23079	23045	22875	22820	22797	22798
Registrierte Arbeitslose	"	"	424,5	433,1	443,7	447,5	429,3	411,9	445,6	476,0	513,8	536,0	531,7	620,8	608,7	550,5
Produktion, gesamt ¹¹⁾	1954 = 100	D	111	114	104	106	107	97	90	107	110	114	107	108	110	108
Verarb. Industrie	"	"	112	115	104	107	110	98	89	109	111	115	106	107	110	.
Textilindustrie	"	"	96	94	84	83	85	77	68	89	96	98	83	89	92	.
Außenhandel, Spezialzufuhr	Mill. £	S	276,2	304,9	298,8	293,8	291,8	325,6	291,3	300,3	315,8	300,2	344,2	319,3	282,0	309,7
Spezialzufuhr	"	"	265,4	278,1	265,5	287,3	223,7	285,8	257,8	240,4	266,8	291,0	269,4	270,1	250,9	270,8
Bank von England, Goldbestand	"	E	3,4	3,4	3,4	3,4	3,4	3,4	3,4	3,4	3,4	3,2	3,2	3,2	3,2	3,2
Notenumlauf	"	"	1962,1	2018,0	2010,4	2039,9	2047,6	2128,9	2037,2	2017,5	2012,0	2078,5	2194,8	2002,9	2006,1	2072,0
Emissionen, gesamt ¹²⁾	"	"	.	120,1	.	.	99,0	.	.	83,6	.	.	56,8	.	144,6	
Aktienkurse (Financial Times) ¹³⁾	1935 = 100	D	159,3	161,5	168,9	168,0	173,5	176,0	184,5	193,0	205,3	211,8	216,0	219,1	217,0	218,7
Staateinnahmen	Mill. £	S	822,6	687,2	290,2	489,2	264,4	282,3	512,4	307,0	270,2	474,9	308,8	938,1	777,5	564,6
Staatsausgaben	"	"	405,1	634,2	342,6	441,0	383,7	304,4	490,1	421,5	320,8	457,5	507,0	415,7	409,2	570,9
Großhandelspreise industrieller Güter ¹⁴⁾	30. 6. 1949 = 100	D	141,5	141,3	141,2	141,2	141,2	141,0	141,1	141,0	141,3	141,4	141,6	141,5	141,5	141,6
Lebenshaltungskosten ¹⁴⁾	17. 1. 1956 = 100	"	107,6	108,4	109,6	109,2	110,2	108,5	108,3	108,4	109,4	109,8	110,2	110,4	110,3	110,3
Frankreich																
Arbeitslose ¹⁵⁾	1000	E	20,5	20,5	19,5	18,2	16,7	15,4	15,6	15,9	17,6	21,9	28,0	36,9	44,2	44,8
Produktion ¹⁶⁾	1952 = 100	D	164	162	166	168	163	148	103	150	157	163	159	156	161	.
Außenhandel, Spezialzufuhr	Mrd. frs.	S	194,1	223,8	211,3	218,6	207,8	194,9	161,9	171,8	188,5	176,4	189,1	192,8	189,1	210,1
Spezialzufuhr	"	"	173,8	186,5	171,8	160,1	181,2	180,2	146,8	157,0	202,9	192,9	223,3	174,6	196,0	214,9
Bank v. Frankreich, Goldbestand	"	E	201	201	201	201	201	248	248	248	248	248	248	248	291	291
Notenumlauf	"	"	3198	3192	3295	3286	3375	3438	3360	3441	3393	3401	3469	3319	3291	3370
Emissionen v. Obligationen	"	S	20,0	0,1	12,1	12,1	0	0	0	25,4	0,4	0,4	0,1	0	25,0	
Aktienkurse (124 Ind.-Akt.)	31. 12. 58 = 100	D	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	110,5	111,1	111,0	
Kurse festverzinslicher Werte . . . . .	"	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	99,8	99,4	101,4	
Großhandelspreise (319 Waren)	1949 = 100	"	165,7	166,4	166,2	171,7	167,8	165,9	167,3	166,2	166,1	165,8	166,9	175,0	174,1	173,5
Lebenshaltungskost. (Paris, 34W)	1. 7. 56—30. 6. 57 = 100	"	116,2	117,7	118,7	118,9	119,4	119,8	120,1	120,6	121,0	120,7	121,0	124,0	125,7	125,4
Niederlande																
Arbeitslose ¹⁷⁾	1000	E	143,1	133,5	115,6	95,6	87,8	92,5	87,5	81,2	86,9	99,3	134,8	146,3	138,4	106,0
Produktion, arbeitstätig	1953 = 100	D	121	124	127	134	133	118	121	128	133	134	129	126	129	.
Außenhandel, Spezialzufuhr	Mill. hfl.	S	1090	1046	1144	1152	1124	1114	1063	1168	1240	1189	1271	1153	1120	.
Spezialzufuhr	"	"	913	1012	912	1015	975	968	950	1152	1173	1079	1078	1102	908	.
Niederländ. Bank, Goldbestand	"	E	3132	3203	3260	3332	3442	3480	3570	3616	3779	3882	3972	4195	4316	4402
Notenumlauf ¹⁸⁾	"	"	3949	4147	4142	4139	4205	4275	4124	4199	4125	4132	4451	4153	4117	4323
Emissionen ¹⁹⁾	"	S	1126,6	23,2	99,6	55,3	102,3	1,0	170,9	100,4	18,8	110,1	275,8	143,8	397,5	69,6
Aktienkurse	1953 = 100	D	177,9	180,9	184,5	190,4	199,0	200,8	205,4	212,9	227,0	240,7	241,0	259,5	260,6	257,5
Großhandelspreise	1948 = 100	"	142	142	142	140	140	138	137	137	139	143	143	143	142	.
Lebenshaltungskosten	1951 = 100	M	123	123	123	121	123	122	120	120	120	121	121	121	122	121
Belgien																
Arbeitslose ²⁰⁾	1000	D	204	204	175	167	159	150	146	153	168	196	253	317	336	236
Produktion, gesamt	1953 = 100	"	120,8	119,1	117,1	115,3	113,3	100,2	107,1	117,8	119,3	116,5	114,8	113,4	.	.
Außenhandel, Spezialzufuhr	Mill. bfrs.	S	12267	13723	13638	12388	11998	12642	11416	13246	14259	12854	13681	13272	12467	15040
Spezialzufuhr	"	"	12466	12976	12941	12089	11238	12862	10267	13050	13755	12487	13168	13292	11266	12780
National Bank, Goldbestand	"	E	48369	49905	51424	54970	57047	59107	60625	61548	62532	63487	63487	62398	61384	62300
Notenumlauf																

Gegenstand	Einheit †)	Vorjahr					Gegenwart								
		20.-26. April 1958	27. April bis 3. Mai 1958	4.-10. Mai 1958	11.-17. Mai 1958	18.-24. Mai 1958	22.-28. März 1959	29. März bis 4. April 1959	5.-11. April 1959	12.-18. April 1959	19.-25. April 1959	26. April bis 2. Mai 1959	3.-9. Mai 1959	10.-16. Mai 1959	17.-23. Mai 1959
		17.	18.	19.	20.	21.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
Produktion															
Geschäftstätigkeit in USA	1947/49 = 100	124,6	125,8	127,0	128,6	128,9	147,9	147,3	148,3	148,7	147,7	148,9	149,1	150,6	.
Industrieproduktion in USA		128,6	130,0	130,7	131,8	133,9	173,9	173,8	173,8	173,0	174,0	174,3	173,2	175,0	175,1
Steinkohlenföderung. in Westdtschld. 1)	1000 t	2816	2362	2779	2333	2678	1972	2180	2277	2500	2554	1876	2459	.	.
" " Großbritannien	"	4768	4506	4345	4583	4503	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Kohlenföderung in USA	"	6178	5770	5625	6509	6876	7094	6210	7221	7806	7279	7502	7634	7434	.
Rohestahlerzeugung in Westdtschld. 1)	"	278	230	264	244	248	191	229	276	281	289	235	278	.	.
" " USA	"	1148	1173	1225	1270	1344	2383	2407	2393	2402	2434	2419	2420	2418	2387
Kraftwagenherstellung in USA	1000 Wagen	85	107	104	113	112	148	160	159	162	160	146	164	160	161
Stromverbrauch in West-Berlin 2)	Mill. kWh	36,7	33,2	34,6	32,4	33,8	37,6	36,4	40,7	38,2	40,1	35,4	35,8	37,4	33,4
Güterverkehr															
Wagengestellung b. d. Dt. Bundesbahn	1000 Wagen	366,8	306,5	368,3	317,0	266,8	283,6	290,7	340,8	344,3	349,1	259,1	.	.	.
Zahlungsverkehr															
Zahlungsmittelumlauf in															
Westdeutschland u. West-Berlin	Mill. DM	BSt	15269	17898	16815	16561	15946	16938	19121	17709	17310	16662	19349	18440	17901
Notenumlauf d. Bank von England	£	Mi	2008	2010	2016	2020	2022	2059	2072	2069	2055	2050	2055	2065	2077
" " Bank von Frankreich	Mrd. frs.	Do	3187	3295	3286	3225	3206	3324	3370	3365	3297	3260	3388	3400	3299
" " Niederländ. Bank	Mill. hfl.	Mo	3959	4142	4097	4033	4020	4159	4323	4198	4147	4134	.	4314	4201
" " Belgischen Nationalbk.	" bfrs.	Do	110410	113080	112597	111805	111280	114661	118746	116063	114707	113935	116832	115977	115010
" " Schweizer	" sfrs.	BSt	5328	5513	5408	5342	5423	5555	5727	5559	5458	5551	5716	5622	5545
" " Schwedischen	" skr.	Mi	5203	5355	5270	5163	5141	5364	5609	5259	5300	5390	5700	5495	5327
Zahlungsmittelumlauf in USA	" \$		30617	30518	30659	30812	30822	31231	31225	31280	31365	31332	31244	31369	31505
Geld- und Kapitalmarkt															
<i>Deutsche Bundesbank 3)</i>															
Gold	Mill. DM	BSt	10378	10394	10394	10399	10423	11126	11126	11126	11126	11126	11126	11103	11103
Gesamtaktiva aus d. Auslandsgeschäft	"	"	13188	13232	13329	13453	13622	14349	12527	12490	12029	11809	11699	11715	11993
Inlandswechsel	"	"	802	1208	1249	1116	918	723	525	606	455	365	732	739	757
Kassenkredite 4)	"	"	35	78	73	57	9	18	23	52	8	18	119	213	40
Ausgleichsforderungen und unverzinsliche Schuldverschreibung	"	"	2443	2512	2467	2398	2455	4210	3901	3734	3122	2864	3208	3240	3470
Einlagen insgesamt	"	"	11645	9888	10839	11121	12005	13157	9399	10281	9635	9814	7909	8927	9754
darunter: von Kreditinstituten 5)	"	"	6406	5921	6806	6269	6584	7494	6311	7939	6886	6606	6033	6922	7066
von öffentlichen Einlegern	"	"	4864	3589	3649	4498	5040	5431	2872	2120	2554	3019	1692	1811	2495
<i>Halbmonatliche Bankenstatistik 6)</i>															
Kurzfristige Kredite an Nichtbanken	"	"	.	23139	.	23057	.	.	22528	.	22457	.	.	.	.
dar.: an Wirtschaftsuntern. u. Private an öff.-rechtl. Körperschaften	"	"	.	18548	.	18344	.	.	19233	.	18942	.	.	.	.
Einlagen von Nichtbanken	"	"	.	4591	.	4713	.	.	3295	.	3515	.	.	.	.
darunter Spareinlagen	"	"	.	41756	.	42231	.	.	47583	.	48623	.	.	.	.
darunter: von öffentlichen Einlegern	"	"	.	16610	.	16723	.	.	19989	.	20221	.	.	.	.
<i>Bank von England</i>															
Regierungspapiere d. Emissionsabtlg. Forderungen der Bankabteilung	Mill. £	Mi	2046,2	2046,2	2046,3	2046,3	2046,2	2096,5	2096,5	2096,5	2096,5	2096,5	2096,8	2096,7	2096,7
Einlagen	"	"	272,9	278,9	275,9	284,2	293,4	305,4	310,7	284,4	289,4	280,9	281,8	289,0	295,3
Bundes-Reserve-Banken in USA			300,0	300,0	295,0	299,2	306,0	329,2	321,3	299,3	318,0	314,0	310,8	307,9	297,5
<i>Aktiva insgesamt</i>															
Aktiva insgesamt	Mill. \$	Mi	51596	51315	50948	51874	51349	52218	.	.	.	.	.	.	.
darunter: Goldzertifikate	"	"	20613	20563	20518	20443	20323	18940	.	.	.	.	.	.	.
Regierungspapiere	"	"	23704	23681	23852	23937	23943	25474	.	.	.	.	.	.	.
Einlagen insgesamt	"	"	19640	19516	19342	19315	19269	19423	.	.	.	.	.	.	.
darunter: Regierungseinlagen	"	"	462	594	359	427	435	517	.	.	.	.	.	.	.
<i>Zinssätze</i>															
Tagesgeld in London	% p. a.	Sa	4 1/4-5 1/8	4 1/4-5 1/4	4 1/4-5 1/8	4-5	3 9/4-4 5/8	2 9/8-3 1/8	2-3 1/8	2 9/8-3 1/4	2-3 1/8	2 9/8-3 1/8	2 9/8-3 1/8	2 9/8-3 1/8	2-3 1/4
Handelswechsel, 3 Mon., London	"	"	6 1/4-7	6 1/4-7	6 1/4-7	6 1/4-7	6 1/4-7	4 1/4-5	4 1/4-5	4 1/4-5	4 1/4-5	4 1/4-5	4 1/4-5	4 1/4-5	4 1/4-5
<i>Effektenmarkt</i>															
Kursdurchschnitte festverzinsl. Wertpapiere im Bundesgebiet u. in W-Berlin															
4 1/2%ige RM-Wertpapiere, auf DM 7)	vH	BSt	89,60	90,03	90,39	90,98	91,35	105,10	105,09	105,16	105,23	105,27	105,27	105,27	.
5 1/2%ige DM-Pfandbriefe 7)	"	"	99,74	104,47	100,77	100,67	100,53	111,28	111,48	111,94	112,07	112,26	112,43	112,51	.
5 1/2%ige DM-Komm.-Obligationen 7)	"	"	99,50	99,99	100,21	100,27	100,26	112,40	110,96	111,24	111,41	111,52	111,78	111,78	.
6 1/2%ige DM-Pfandbriefe 8)	"	"	90,68	90,98	91,90	92,30	92,50	102,45	102,45	102,45	102,45	102,45	102,45	102,45	.
8 1/2%ige DM-Industrieobligationen	"	"	104,45	104,73	104,65	104,69	104,51	104,71	104,40	104,10	104,50	104,28	104,33	104,46	.
Aktienindex, Westdeutschland 9)	31. Dez. 54 = 100	Fr	137,7	139,1	137,1	136,6	137,7	206,8	212,3	215,1	220,8	220,0	220,2	223,8	238,2
Aktienindex, Großbritannien 10)	1. 7. 1935 = 100	Fr	163,5	168,3	166,5	167,8	169,5	219,1	225,4	222,3	224,9	226,2	228,8	230,4	232,5
Aktienindex, USA 11)	\$ je Stück	Fr	454,5	459,6	462,6	457,1	461,0	605,6	611,9	606,0	624,1	627,4	625,1	621,4	634,5
Wechselkurse															
DM-Noten, Freiverkehr, Zürich	sfrs. je 100 DM	BSt	102,03	102,18	102,20	102,23	102,23	130,40	103,38	103,32	103,45	103,38	103,42	103,40	103,38
" " New York	\$ je 100 DM	Fr	29,78	29,78	29,83	29,88	29,88	23,84	23,84	23,84	23,84	23,84	23,84	23,84	23,84
" " Paris	frs. je DM	Fr	83,90	83,72	83,94	83,96	83,96	117,28	117,32	117,27	117,23	117,24	117,19	117,23	117,25
DM-Ost, Mittelkurs, Berlin	je DM-West	Fr	3,81	3,79	3,81	3,84	3,86	3,49	3,49	3,52	3,54	3,57	3,55	3,62	3,69
Weltrohstoffpreise															
<i>Indizes</i>															
Moody's Index	31. 12. 31 = 100	Fr	389,4	390,0	396,8	400,9	403,1	389,8	390,0	390,5	392,0	391,7	389,2	390,5	386,4
Reuter's Index	18. 9. 31 = 100	"	412,8	410,5	410,2	410,8	412,2	407,9	409,2	412,4	412,6	416,6	416,3	419,0	421,0
DIW-Index 12)	1938 = 100	Mi	288,3	288,8	288,0	288,4	288,0	287,5	287,8	290,8	293,0	291,2	292,3	290,5	291,4
dar. Nahrungs- und Genußmittel	"	"	306,6	309,2	310,3	312,1	306,7	287,4	287,4	287,5	286,3	288,4	284,6	283,0	284,8
Textilrohstoffe	"	"	325,1	325,1	323,5	325,9	326,3	328,4	331,7	341,4	341,7	347,6	346,5	342,2	343,2
Metalle	"	"	233,0	233,9	233,4	233,5	233,4	266,4	267,1	264,7	260,0	261,2	259,5	258,3	260,1
<i>Preise</i>															
Weizen, hardw. II, loco, New York	cts je 60 lbs	"	272,50	277,75	277,50	278,50	282,00	258,38	259,00	262,25	255,00	255,13	254,50	254,50	253,25
Kaffee, Santos 4, loco, New York	cts je lb	"	52,00	51,75	51,50	50,75	50,00	37,50	37,50	37,50	37,50	37,50	37,50	37,50	37,25
Wolle, Kammz., Cr. 48's, loco, Bradford	d je lb	"	65,00	65,00	62,00	63,00	65,00	67,00	67,00	72,00	76,00	76,00	77,00	75,00	76,00
Baumwolle, middl. 15/16, loco, New York	cts je lb	"	35,95	36,05	36,05	36,45	36,20	35,80	35,95	36,00	35,90	36,05	36,10	36,25	36,25
Kupfer, Elektrolyt, p. Kasse, London	£ je lg.t	"	174,13	178,25	177,13	177,25	177,63	247,63	249,88	246,63	235,63	238,63	239,38	233,75	234,88
Zinn, per Kasse, London	"	"	730,75	731,50	731,25	730,05									